

Den rein religiösen, ganz zu Herzen sprechenden Kanzelreden in der hiesigen jüdischen Synagoge haben schon öfters mehrere protestantische Zuhörer theilnehmend beigewohnt, und fühlen sich dieselben diesen würdigen Religionslehren gegenüber für die Erbauung zu innigstem Danke mit dem aufrichtigsten Wunsche verpflichtet, daß die gütige Vorsehung ihnen auch fernerhin Kraft und Ausdauer verleihen möge.

Dank.

Wir Leipziger Aehrensammler sagen den Herren Leipziger Dekonomen für die reichliche Ernte, welche uns auf ihren Feldern zu Theil ward, unsern herzlichsten Dank.

Die von Herrn Kühne in Nr. 237 d. Bl. dargebrachte Dankagung kann nur als Ausdruck seiner persönlichen Gefühle gelten, da dieselbe weder mit Wissen, noch im Sinne, noch im Auftrage der Gemeindevertreter erfolgt ist, welche bereits an geeigneter Stelle über einen „im Namen der Gemeinde“ abzustattenden Dank Beschluß gefaßt hatten.

Die Gemeindevertreter zu Abtnaundorf.

Generalversammlung

der vormaligen Melchert'schen Kranken- und Leichencommune Sonntag den 30. August Nachmittag 3 Uhr in Herrn Fiedlers Restauration, Brühl Nr. 64 (Krafts Haus).

Verwandten und Freunden nur hierdurch die Nachricht unserer heute vollzogenen Vermählung, so wie bei unserer Abreise nach Neapel einen letzten Abschiedsgruß.
Freiberg, den 24. August 1857.

Dr. Eduard Obenaus,
prakt. Arzt in Neapel.
Johanna Obenaus,
geb. von Bose.

Heute nahm Gott unser jüngstes Kind, unser liebes Paulchen, im zarten Alter von 11 Monaten wieder zu sich.
Leipzig, 26. August 1857.

Herrn. Alerheim
und Frau.

Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden unserer geliebten Schwester, Schwägerin und Tante, Anna Sophie Faulmann, im Alter von 29 1/2 Jahren. Dies allen Freunden und Verwandten zur schuldigen Nachricht.
Magdeburg und Leipzig, den 25. August 1857.

Die Hinterlassenen.

Für die vielen B.weise herzlichsten Theilnahme während der Krankheit sowohl als bei dem Tode unseres Kindes, so wie für die reiche Ausschmückung des Sarges sagen ihren tiefgefühlten Dank
Leipzig, den 26. August 1857.

die trauernden Aeltern
Hermann Rynast nebst Frau.

Pariser Extrafahrt.

Die geehrten Theilnehmer ersuchen wir dringend, uns ungesäumt ihre Erklärung zukommen zu lassen, ob Sie bei der Mittagspause in Eisenach à la table d'hôte oder à la carte mitessen wollen, denn wir sind dem Restaurateur zur baldigsten Anzeige der Personenzahl verpflichtet, und bei starkem Andrang dürften Die, welche ihre Couverts nicht vorher bestellt haben, möglicherweise ihren Appetit nicht befriedigen können. Speisekarte nebst Preisangabe sind in der hiesigen Restauration des Thüringischen Bahnhofes einzusehen.

L. v. Alvensleben. Ch. de Bowens.

Die Leipziger Krankencasse Severa

hält nächsten Sonnabend von 8 Uhr an Generalversammlung bei Herrn Keil, Neumarkt Nr. 12, 1 Treppe hoch. Es mögen sich die Mitglieder recht zahlreich einfinden.
C. G. Thieme, d. Z. Cassenvorsteher.

Hülferuf für die abgebrannten Trarbacher.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, die Stadt Trarbach an der Mosel mit einem schrecklichen Brandunglück heimzusuchen. Am 21. Juli waren die Bewohner desselben größtentheils in ihren Weinbergen und auf den Feldern sorglos beschäftigt, als gegen fünf Uhr des Nachmittags an der Nordwestseite der alterthümlich eng zusammengebauten Stadt eins der ältern Häuser in hellen Flammen aufloderte. Von der großen Höhe waren die in Fachwerk aufgebauten Häuser ausgedörrt, ihre oberen Räume mit Heu und Holz angefüllt; ein starker wechselnder Wind wehte in solcher Heftigkeit, daß sich das verheerende Element in unglaublicher Schnelligkeit nach allen Seiten hin fortwälzte. Eiligst war von nahe und fern Hülfe am Plage. Die nachhaltigste, aufopferndste Anstrengung war vergeblich: in Zeit von kaum vier Stunden lag die Stadt in Asche. Das alte Trarbach ist nicht mehr. Außer der schmalen Moselfronte und wenigen Häusern an den entgegengesetzten Thoren ist Alles, Alles, was innerhalb der Stadtmauer lag, niedergebrannt. Von 250 Gebäuden ist etwa der zehnte Theil verschont geblieben. Selbst die hoch auf dem Berge allein stehende Kirche entzündete sich zuletzt noch durch die ungeheure Gluth der Luft; das brennende Heiligthum mit den darunter liegenden Pfarrhäusern und Schulhäusern bot im abendlichen Dunkel einen herzerreißenden Anblick dar. Bei der reisenden Schnelligkeit, mit der die verzehrende Flamme um sich griff, bei der Enge der Straßen und Gassen, bei der Verwirrung, die sich der Unglücklichen bemächtigte, konnte nur sehr Weniges gerettet werden, und das Wenige, das man in die Keller geflüchtet hatte, wurde zum großen Theil vom Feuer erreicht.

Das Elend ist entsetzlich; noch ist es nicht in seiner ganzen Größe zu überschauen: von 1700 Einwohnern sind mindestens 1400 obdachlos. Ein Drittheil hat in dem gegenüberliegenden Traben Unterkommen gefunden, zum Theil bei bedürftigen Leuten; aber für die Andern, die noch zum Theil auf den Straßen und in den Gärten lagern, fehlt das schützende Dach. Die Vorräthe an Nahrungsmitteln sind in den Speichern, Kammern und eingestürzten Kellern vernichtet! „Was sollen wir essen, was sollen wir trinken, womit sollen wir uns kleiden?“ so fragen wir nicht in heidnischem Kleinglauben, sondern im zuversichtlichen Vertrauen auf die Hülfe des Herrn, der die Herzen zu Mitleid und hülfreicher Barmherzigkeit leiten wird. Brüder und Freunde! widersteht denn seinem Zuge nicht, sorget, helfet mit dem, was Gott Euch geschenkt und gnädiglich erhalten hat, jeder nach seinen Kräften. Gaben jeglicher Art sind da willkommen, wo es an Allem fehlt, und es wird gebeten, dieselben an das Unterstützungs-Comité gelangen zu lassen.

Halm, Ober-Regierungs-Rath in Coblenz. Ulrich, Landrath in Zell. Vollmar, Bürgermeister. Ferd. Haack. Peter Mertens, Vorsteher von Traben. H. Caspary. L. Kaef. E. Zimmer. E. Korn. T. C. Franz, evang. Pfarrer. J. W. Huesgen. Clasen, Steuer-Empfänger. H. Knob, Conrector am Progymnasium. Fr. v. Kroschinsky, Pastor. Ad. Pfeiffer, Apotheker. E. Faust. Dr. Groos, Pfarrer in Trarbach. Pfender, Pfarrer in Traben. Böcking. Dr. Graff. D. Stäffler, Rect. des Progymnasiums.

Die Unterzeichneten entsprechen gern der an sie ergangenen Aufforderung, auch die bewährte Wohlthätigkeit der Stadt Leipzig für die Unglücklichen in Anspruch zu nehmen, und erbieten sich zur Empfangnahme milder Beiträge an Geld, die sie an das Hülfes-Comité einsenden werden.

Leipzig, den 6. August 1857.

Breitkopf & Härtel. Georg Wigand. C. Pirzel.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 1/2 U. à Port. 12 S.). Morgen Freitag: Hülse mit Rindfleisch.